



Amaro Drom e.V.

Weichselplatz 8, 12045 Berlin tel./fax: 030-43205373

mail@amarodrom.de www.amarodrom.de www.romayouth.com

„Anlaufstelle für europäische Wanderarbeiter/-innen und Roma – Konfliktintervention gegen Antiziganismus“ Projektzeitraum 01.01.2011 bis 31.12.2011

Projektstatistik 2011

Die Dokumentation der Arbeit erfolgte durch einen Erhebungsbogen (Anlage 2) seit April 2011, durch den die statistische Auswertung der Geschlechterverteilung, der Verteilung von Büroberatung und Begleitung, sowie Nationalität und Alter möglich war. Darüber hinaus konnten durch den Erhebungsbogen auch die Beratungsanliegen und deren Häufigkeit erfasst werden. Nicht alle Tätigkeiten innerhalb des Projektes konnten anhand des Erhebungsbogens erfasst werden. Die Auswertung der großen Anzahl von Erhebungsbögen erfolgte auf ehrenamtlicher Basis. Da von Monat zu Monat nur unerhebliche Schwankungen vorkamen, beschränken wir uns hier auf Durchschnittswerte für den Zeitraum von April 2011 bis Dezember 2011.

Insgesamt wurden 3282 Beratungseinheiten dokumentiert, was einen Durchschnitt von 365 Beratungseinheiten im Monat ergibt. Davon waren durchschnittlich 65,2 % im Büro, 16,3 % Begleitungen und % aufsuchende Arbeit und telefonische Beratung. Die Dauer von Begleitungen lag jedoch durchschnittlich wesentlich höher als die der Beratung im Büro. Insgesamt kamen die Klient_innen aus den unterschiedlichsten Bezirken, wobei ein Schwerpunkt auf Neukölln festzustellen war mit einem Anteil von 69,5 %. Zu Beginn des Erhebungszeitraumes waren noch 82% der Klient_innen rumänische Staatsbürger_innen, was sich im Laufe der Monate verschoben hat. Insgesamt waren 66,5 % Prozent Klient_innen mit rumänischer Staatsangehörigkeit und 29,6 % mit bulgarischer. Andere Staatsbürgerschaften waren insbesondere bosnische, serbische und polnische. Der Anteil der weiblichen Beratungssuchenden lag durchschnittlich bei 47 %.



Amaro Drom e.V.

Weichselplatz 8, 12045 Berlin tel./fax: 030-43205373

mail@amarodrom.de www.amarodrom.de www.romayouth.com

Der Anteil der Menschen von 18-29 Jahre lag bei durchschnittlich 24 %. Die häufigsten Beratungsanliegen waren prozentual (aber nicht zeitlich) gemessen Fragen zur finanziellen Situation, gefolgt von Wohnen, Arbeit und dann Gesundheit. Die meisten Klient_innen kamen mit mehreren Anliegen aus verschiedenen Bereichen in die Beratung.



Amaro Drom e.V.

Weichselplatz 8, 12045 Berlin tel./fax: 030-43205373

mail@amarodrom.de www.amarodrom.de www.romayouth.com

Jahresstatistik, Anlaufstelle bei Amaro Drom e.V.- 2012

1. Beratungseinheiten:

Im Jahr 2012 gab es bei der Anlaufstelle von Amaro Drom e.V. **5.794** Beratungseinheiten im Rahmen von ca. **5.909,2** Stunden geleisteter Arbeit.

Das ergibt einen Arbeitsaufwand von mehr als drei vollen Stellen im Jahr 2012 (253 Arbeitstage im Jahr 2012 in Berlin abzgl. 20 Tage Urlaubsanspruch jährlich, jeweils 8 Stunden tägliche Arbeitszeit, ergibt 1864 Stunden jährlich pro volle Stelle)!

Bezahlt waren lediglich drei Honorarstellen mit insgesamt 636 Stunden im Jahr 2012!

67 % von den gesamten Beratungseinheiten wurden in Art von Beratungen während unserer Beratungszeiten (Montag bis Mittwoch, von 10.00 bis 15.00 Uhr) mit insgesamt **2.410,5** Stunden geleistet. Das ergibt eine durchschnittliche Beratungszeit von 0,36 Stunden pro Beratungseinheit.

Die Mitarbeiter_innen der Anlaufstelle waren ca. **3.447,2** Stunden (**27,7 % der gesamten Beratungstätigkeiten**) als Sprachmittler_innen bei Begleitungen u.a. zu Behörden und Ärzten.

5,3 % oder ca. **52,2** Stunden wurde Beratung am Telefon gemacht.

** Hierbei ist zu beachten, dass viele kürzere Gespräche, in denen beispielsweise lediglich die Adressen angesagt werden oder kurze Gespräche übersetzt werden, kaum dokumentiert sind.*

Aus der Projektfinanzierung gab es kein Geld für dienstliche Mobiltelefone.

2. Anliegen:

Die Anliegen der Klient_innen, die zur unserer Beratungsstelle kamen sind vielfältig.

Die Zahl der Anliegen ist größer als die Zahl der Beratungseinheiten, da fast alle Klient_innen mit mehreren Anliegen in die Beratung kamen. Durchschnittlich ging es pro Beratung um zwei Anliegen.

Das größte Thema in der Beratungsstelle war die finanzielle Situation den Klient_innen. Es wurde **22,9 %** aller Klient_innen zu Schulden, finanzieller Planung, Anträge auf Kindergeld oder SGB Leistungen beraten und begleitet.

20 % der Anliegen waren zum Thema Wohnen, u.a. (drohende) Obdachlosigkeit, Wohnverhältnisse, Wohnungssuche.

17,4 % wurde zum Thema Arbeit beraten und begleitet. Auf Grund der Beschränkung der Arbeitnehmerfreizügigkeit für bulgarische und rumänische Staatsbürger_innen bis 2014, wurden zählten Anträge auf Arbeiterlaubnis EU/Arbeitsberechtigung EU zum Tätigkeitsspektrum ebenso wie Beratungen und Begleitungen bezüglich Selbstständigkeit.

Die Mitarbeiter_innen der Anlaufstelle haben **15,9 %** rund um das Thema Gesundheit beraten und begleitet, u.a. zu fehlendem Krankenversicherungsschutz, Anträgen auf Mitgliedschaft bei deutschen Krankenkassen, Impfungen für Kinder, Schwangerschaften und sonstige gesundheitliche Anliegen.



Amaro Drom e.V.

Weichselplatz 8, 12045 Berlin tel./fax: 030-43205373

mail@amarodrom.de www.amarodrom.de www.romayouth.com

Bis Ende 2012 benötigten bulgarische und rumänische Staatsbürger_innen die Freizügigkeitsbescheinigung. Bei **12 %** der Anliegen handelte es sich um Anliegen zur Rechtssicherheit, die meisten darunter zu Freizügigkeitsbescheinigungen. Zu Rechtssicherheit zählen aber auch Beratungen, Begleitungen und Vermittlungen an Anwälte, sowie Kontakt mit der Polizei, Staatsanwaltschaft und Gerichten.

Das Thema Bildung kam mit **7,5 %** der Gesamtanliegen vor. Der größte Teil dieser Anliegen ging um die Einschulung von Kindern und Sprachkursangebote für Erwachsene.

4,3 % wurde allgemeine Beratung zu sonstigen Themen, sowie zu vertraulichen persönlichen, sowie familiären Anliegen geleistet, wie z.B. allgemeine Beratung zum Thema „Meine Rechte und Pflichten“, Partnerschaftskrisen und sonstigen Anliegen.

3. Klient_innen:

Die Anlaufstelle von Amaro Drom e.V. ist im Jahr 2010 ins Leben gerufen und die Tätigkeiten sind seither von einem Team von Roma und Nicht-Roma geleistet worden. Daher hat das Team das Vertrauen unseren Klient_innen ohne Bewerbung der Angebote in den Communities gewonnen und das Projekt freut sich über einen großen Zulauf aus der Zielgruppe.

Die meisten Klient_innen nutzten das Angebot der Beratungsstelle mehrmals. **480** Klient_innen waren im Jahr 2012 neu in unserer Beratungsstelle. Hierbei ist zu beachten, dass hinter einem Menschen in der Beratung oft eine Familie steht.

71,5 % der Klient_innen, die in unsere Beratungsstelle kamen, hatten die rumänische Staatsangehörigkeit; **24,7 %**- die bulgarische; **2,5 %** bosnische, serbische- oder die kroatische und **1,3%**- die polnische.

Der Anteil nach Staatsangehörigkeiten spiegelt das Angebot der Sprachen wieder. Da polnisch beispielsweise nicht innerhalb der Büroberatung (montags bis mittwochs, 10.00-15.00 Uhr) angeboten werden konnte, ist dieser Anteil wesentlich geringer.

62,6 % von allen Klient_innen waren männlich und **37,4 %**- weiblich, wobei die meisten Anliegen jeweils die ganze Haushaltsgemeinschaft und/oder Familie betrafen, soweit es sich nicht um alleinstehende Personen handelte.

Die meisten Klient_innen, die das Angebot des Projekts in Anspruch genommen haben, kamen aus dem Bezirk Neukölln mit- **63,5 %**. Kontinuierlich wieder kamen auch Klient_innen aus anderen Bezirken wie z.B.:

- Lichtenberg- **11,8 %**
- Wedding- **10,7 %**
- Reinickendorf- **7,9 %**
- Kreuzberg- **4,6 %**
- Andere- **1,5 %** (Charlottenburg-Willmersdorf, Spandau, Tempelhof-Schöneberg, Steglitz-Zehlendorf, Brandenburg)

Jahresstatistik, Anlaufstelle bei Amaro Foro e.V.- 2013

1. Beratungseinheiten:

Im Jahr 2013 gab es bei der Anlaufstelle von Amaro Drom e.V. **4.372** Beratungseinheiten im Rahmen von ca. **3.634,4** Stunden geleisteter Arbeit.

Das ergibt einen Arbeitsaufwand von fast zwei vollen Stellen im Jahr 2013 (252 Arbeitstage im Jahr 2013 in Berlin -20 Tage Urlaubsanspruch jährlich, jeweils 8 Stunden tägliche Arbeitszeit, ergibt 1856 Stunden jährlich pro volle Stelle).

Für die Beratung waren bezahlt lediglich eine geringfügige Stelle und drei Honorarstellen mit insgesamt 1.476 Stunden im Jahr 2013!

63 % von den gesamten Beratungseinheiten wurden in Art von Beratungen während unserer Beratungszeiten (Montag bis Mittwoch, von 10.00 bis 15.00 Uhr) mit insgesamt **1.744,2** Stunden geleistet. Das ergibt eine durchschnittliche Beratungszeit von 0,38 Stunden pro Beratungseinheit.

Die Mitarbeiter_innen der Anlaufstelle waren ca. **1.785,2** Stunden (**25 % der gesamten Beratungstätigkeiten**) als Sprachmittler_innen bei Begleitungen u.a. zu Behörden und Ärzten.

12 % oder ca. **105** Stunden wurde Beratung am Telefon gemacht.

Hierfür zählen nicht die Anrufe auf unserer Festnetznummer, sondern die unter die bulgarischen und rumänischen Mobil-Telefonnummer.

** Hierbei ist zu beachten, dass viele kürzere Gespräche, in denen beispielsweise lediglich die Adressen angesagt werden oder kurze Gespräche übersetzt werden, kaum dokumentiert sind.*

Aus der Projektfinanzierung gab es kein Geld für dienstliche Mobiltelefone.

2. Anliegen:

Die Anliegen der Klient_innen, die zur unserer Beratungsstelle kamen sind vielfältig.

Die Zahl der Anliegen ist größer als die Zahl der Beratungseinheiten, da fast alle Klient_innen mit mehreren Anliegen in die Beratung kamen. Durchschnittlich ging es pro Beratung um zwei Anliegen.

Das größte Thema in der Beratungsstelle war die finanzielle Situation den Klient_innen. Es wurde **28,94 %** aller Klient_innen zu Schulden, finanzieller Planung, Anträge auf Kindergeld oder SGB Leistungen beraten und begleitet.

25,05 % der Anliegen waren zum Thema Wohnen, u.a. (drohende) Obdachlosigkeit, Wohnverhältnisse, Wohnungssuche.

16,31 % wurde zum Thema Arbeit beraten und begleitet.

Auf Grund der Beschränkung der Arbeitnehmerfreizügigkeit für bulgarische und rumänische Staatsbürger_innen bis 2014, wurden zählten Anträge auf Arbeiterlaubnis EU/Arbeitsberechtigung EU zum Tätigkeitsspektrum ebenso wie Beratungen und Begleitungen bezüglich Selbstständigkeit, sowie die kommende Änderungen ab dem 01.01.2014.

Die Mitarbeiter_innen der Anlaufstelle haben **16,2 %** rund um die Gesundheit beraten und begleitet, u.a. zu fehlendem Krankenversicherungsschutz, Anträgen auf Mitgliedschaft bei deutschen Krankenkassen, Impfungen für Kinder, Schwangerschaften und sonstige gesundheitliche Anliegen. Bis zum Ende 2012 benötigten bulgarische und rumänische Staatsbürger_innen die Freizügigkeitsbescheinigung.

4,4 % der Anliegen handelten deshalb zur Rechtssicherheit, die meisten darunter zur Freizügigkeitsbescheinigung. Durch den Wegfall der Bescheinigung gab es in 2013 wesentlich weniger Anliegen zur Freizügigkeitsbescheinigung. Zu Rechtssicherheit zählen aber auch Beratungen, Begleitungen und Vermittlungen an Anwälte, sowie Kontakt mit der Polizei, Staatsanwaltschaft und Gerichten.

Das Thema Bildung kam mit **6,9 %** der Gesamtanliegen vor. Der größte Teil dieser Anliegen handelte um die Einschulung von Kindern und Sprachkurseangebote für Erwachsene.

2,2 % wurde allgemeine Beratung zu sonstigen Themen, sowie zu vertraulichen persönlichen, sowie familiären Anliegen geleistet, wie z.B. allgemeine Beratung zum Thema „Meine Rechte und Pflichten“ oder Partnerschaftskrisen.

3. Klient_innen:

Die Anlaufstelle von Amaro Foro e.V. ist im Jahr 2010 ins Leben gerufen und die Tätigkeiten sind seither von einem Team von Roma und Nicht-Roma geleistet worden. Daher hat das Team das Vertrauen unserer Klient_innen ohne Bewerbung der Angebote in den Communities gewonnen und das Projekt freut sich über einen großen Zulauf aus der Zielgruppe.

Die meisten Klient_innen nutzten das Angebot der Beratungsstelle mehrmals. **511** Klient_innen waren im Jahr 2012 neu in unserer Beratungsstelle.

75,4 % der Klient_innen, die in unsere Beratungsstelle kamen, hatten die rumänische Staatsangehörigkeit; **21 %**- die bulgarische; **3,6 %** bosnische, serbische- oder die kroatische.

Der Anteil nach Staatsangehörigkeiten spiegelt das Angebot der Sprachen wieder. Da polnisch beispielsweise nicht innerhalb der Büroberatung (montags bis mittwochs, 10.00-15.00 Uhr) angeboten werden konnte, ist dieser Anteil wesentlich geringer.

52,1 % von allen Klient_innen waren männlich und **47,9 %**- weiblich, wobei die meisten Anliegen jeweils die ganze Haushaltsgemeinschaft und/oder Familie betrafen, soweit es sich nicht um alleinstehende Personen handelte

Die meisten Klient_innen, die das Angebot des Projekts in Anspruch genommen haben, kamen aus dem Bezirk Neukölln mit- **44,6 %**. Immer wieder kamen auch Klient_innen aus anderen Bezirken wie z.B.:

- Mitte/Wedding- **18,1 %**
- Kreuzberg- **12,8 %**
- Reinickendorf- **9,2 %**
- Lichtenberg- **5,6 %**
- Andere (Pankow, Spandau, Treptow-Köpenick, Marzahn-Hellersdorf, Brandenburg)- **9,7 %**



Jahresstatistik, Anlaufstelle bei Amaro Foro e.V.- 2014

1. Beratungseinheiten:

Im Jahr 2013 gab es bei der Anlaufstelle von Amaro Foro e.V. **5.553** Beratungseinheiten im Rahmen von ca. **5.349** Stunden geleisteter Arbeit.

57 % von den gesamten Beratungseinheiten wurden in Art von Beratungen während unserer Beratungszeiten (Montag bis Mittwoch, von 09.00 bis 15.00 Uhr) mit insgesamt ca. **3.462,25** Stunden geleistet. Das ergibt eine durchschnittliche Beratungszeit von 1,10 Stunden pro Beratungseinheit.

Die Mitarbeiter_innen der Anlaufstelle waren ca. **1.650,75** Stunden (**10 % der gesamten Beratungstätigkeiten**) als Sprachmittler_innen bei Begleitungen u.a. zu Behörden und Ärzten.

33 % oder ca. **236** Stunden wurde Beratung am Telefon gemacht.

** Hierbei ist zu beachten, dass viele kürzere Gespräche, in denen beispielsweise lediglich die Adressen angesagt werden oder kurze Gespräche übersetzt werden, kaum dokumentiert sind.*

Aus der Projektfinanzierung gab es Mittel für zwei dienstliche Mobiltelefone.

2. Anliegen:

Die Anliegen der Klient_innen, die zur unserer Beratungsstelle kamen sind vielfältig.

Die Zahl der Anliegen ist größer als die Zahl der Beratungseinheiten, da fast alle Klient_innen mit mehreren Anliegen in die Beratung kamen. Durchschnittlich ging es pro Beratung um zwei Anliegen.

Das größte Thema in der Beratungsstelle war die finanzielle Situation den Klient_innen. Es wurde **36 %** aller Anliegen zu Schulden, finanzieller Planung, Anträge auf Kindergeld oder SGB Leistungen beraten und begleitet.

21 % wurde zum Thema Arbeit beraten und begleitet.

Auf Grund der vollen Arbeitnehmerfreizügigkeit für bulgarische und römänische Staatsbürger_innen ab 2014, kamen viele Menschen mit Fragen zum Thema Beschäftigungsverhältnisse.

18 % der Anliegen waren zum Thema Wohnen, u.a. (drohende) Obdachlosigkeit, Wohnverhältnisse, Wohnungssuche.



Die Mitarbeiter_innen der Anlaufstelle haben **17 %** der Gesamtanliegen rund um die Gesundheit beraten und begleitet, u.a. zu fehlendem Krankenversicherungsschutz, Anträgen auf Mitgliedschaft bei deutschen Krankenkassen, Impfungen für Kinder, Schwangerschaften und sonstige gesundheitliche Anliegen.

Das Thema Bildung kam mit **7 %** der Gesamtanliegen vor. Der größte Teil dieser Anliegen handelte um die Einschulung von Kindern und Sprachkursangebote für Erwachsene.

6 % der Anliegen handelten zur Rechtssicherheit.

Zu Rechtssicherheit zählen Beratungen, Begleitungen und Vermittlungen an Anwälte, sowie Kontakt mit der Polizei, Staatsanwaltschaft und Gerichten.

3. Klient_innen:

Die Anlaufstelle von Amaro Foro e.V. ist im Jahr 2010 ins Leben gerufen und die Tätigkeiten sind seither von einem Team von Roma und Nicht- Roma geleistet worden. Daher hat das Team das Vertrauen unseren Klient_innen ohne Bewerbung der Angebote in den Communities gewonnen und das Projekt freut sich über einen großen Zulauf aus der Zielgruppe.

Die meisten Klient_innen nutzten das Angebot der Beratungsstelle mehrmals. **751** Klient_innen waren im Jahr 2014 neu in unserer Beratungsstelle.

61 % der Klient_innen, die in unsere Beratungsstelle kamen, hatten die rumänische Staatsangehörigkeit, **39 %**- die bulgarische.

Der Anteil nach Staatsangehörigkeit spiegelt das Angebot wieder. Da im Jahr 2014 die Beratung in der bulgarischen Sprache öfter als im Jahr 2013 angeboten wurde, steigt der Anteil der bulgarischen Klient_innen um 18 %.

62 % von allen Klient_innen waren männlich und **38 %**- weiblich, wobei die meisten Anliegen jeweils die ganze Haushaltsgemeinschaft und/oder Familie betrafen, soweit es sich nicht um alleinstehende Personen handelte.

Die meisten Klient_innen, die das Angebot des Projekts in Anspruch genommen haben, kamen aus dem Bezirk Neukölln mit- **48 %**. Immer wieder kamen auch Klient_innen aus anderen Bezirken wie z.B.:

- Mitte/Wedding- **8 %**
- Spandau; Reinickendorf- jeweils **7 %**
- Friedrichshain- Kreuzberg- **6 %**
- Tempelhof-Schöneberg; Treptow-Köpenick- jeweils **5 %**
- Lichtenberg- **6 %**
- Andere (Pankow, Marzahn-Hellersdorf, Charlottenburg-Willmersdorf, Hennigsdorf, Potsdam)- **8 %**

Jahresstatistik, Anlaufstelle bei Amaro Foro e.V.- 2015

Die Dokumentation der Arbeit erfolgte durch einen Erhebungsbogen (Anlage 2), durch den die statistische Auswertung der Geschlechterverteilung, der Verteilung von Büroberatung und Begleitung, sowie Nationalität und Alter möglich war. Darüber hinaus konnten durch den Erhebungsbogen auch die Beratungsanliegen und deren Häufigkeit erfasst werden.

Doch nicht alle Tätigkeiten innerhalb des Projektes konnten anhand des Erhebungsbogens erfasst werden. Viele kleine Telefonate z.B. wurden oft nicht dokumentiert.

1. Beratungseinheiten:

Im Jahr 2015 gab es bei der Anlaufstelle von Amaro Foro e.V. **6.172** (2014:5.553) Beratungseinheiten. Darüber hinaus wurde 54 Mal aufsuchende Arbeit mit Erstgesprächen an bestimmten Orten (proaktiv und nach Meldungen) geleistet. Hierbei ist zu bemerken, dass einige Orte mehrmals und intensiv im Laufe der Projektzeit aufgesucht wurden und Folgemaßnahmen in die Wege gebracht wurden.

58 % von den gesamten Beratungseinheiten wurden in Art von Beratungen während unserer Beratungszeiten (Montag bis Mittwoch, von 09.00 bis 15.00 Uhr) mit durchschnittlicher Beratungszeit von 1,25 Stunden pro Beratungseinheit geleistet.

Ein_e Mitarbeiter_in der Anlaufstelle war durchschnittlich 5,6 Mal im Monat als Sprachmittler_in bei Begleitungen u.a. zu Behörden und Ärzten (**14 % der gesamten Beratungstätigkeiten**).

28 % der Gesamteinheiten wurde Beratung am Telefon gemacht.

** Hierbei ist zu beachten, dass viele kürzere Gespräche, in denen beispielsweise lediglich die Adressen angesagt werden oder kurze Gespräche übersetzt werden, kaum dokumentiert sind.*

Aus der Projektfinanzierung gab es Mittel für zwei dienstliche Mobiltelefone.

2. Anliegen:

Die Anliegen der Klient_innen, die zu unserer Beratungsstelle kamen sind vielfältig.

Die Zahl der Anliegen ist größer als die Zahl der Beratungseinheiten, da fast alle Klient_innen mit mehreren Anliegen in die Beratung kamen. Durchschnittlich ging es pro Beratung um zwei Anliegen.

Das größte Thema in der Beratungsstelle ist die finanzielle Situation den Klient_innen geblieben. Es wurde **38 %** (2014:36%) aller Anliegen zu Schulden, finanzieller Planung, Anträge auf Kindergeld oder SGB Leistungen beraten und begleitet.

21% (2014:18%) der Anliegen waren zum Thema Wohnen, u.a. (drohende) Obdachlosigkeit, Wohnverhältnisse, Wohnungssuche.

15 % (2014:21%) wurde zum Thema Arbeit beraten und begleitet.

Auf Grund der vollen Arbeitnehmerfreizügigkeit für bulgarische und rumänische Staatsbürger_innen ab 2014, ist es davon auszugehen dass die Senkung der Anliegen zu diesem Thema damit verbunden ist, dass viele Klient_innen von Selbstständigkeit in sozialversicherungspflichtige Beschäftigung gewechselt haben. Bei dieser Anfrage ging es im Projektjahr 2015 hauptsächlich um die Arbeitnehmerverhältnisse.

Die Mitarbeiter_innen der Anlaufstelle haben **14 %** (2014:17%) der Gesamtanliegen rund um die Gesundheit beraten und begleitet, u.a. zu fehlendem Krankenversicherungsschutz, Anträgen auf Mitgliedschaft bei deutschen Krankenkassen, Impfungen für Kinder, Schwangerschaften und sonstige gesundheitliche Anliegen.

Das Thema Bildung kam mit **8 %** (2014:7%) der Gesamtanliegen vor. Der größte Teil dieser Anliegen handelte um die Einschulung von Kindern und Sprachkursangebote für Erwachsene.

2 % (2014:6%) der Anliegen handelten zur Rechtssicherheit.

Zu Rechtssicherheit zählen Beratungen zum Freizügigkeitsrecht, Begleitungen und Vermittlungen an Anwälte, sowie Kontakt mit der Polizei, Staatsanwaltschaft und Gerichten.

3. Klient_innen:

Die Anlaufstelle von Amaro Foro e.V. ist im Jahr 2010 ins Leben gerufen und die Tätigkeiten sind seither von einem Team von Roma und Nicht- Roma geleistet worden. Daher hat das Team das Vertrauen unseren Klient_innen ohne gezielte Werbemaßnahmen der Angebote in den Communities gewonnen. Das Projekt freut sich über einen großen Zulauf aus der Zielgruppe.

Die meisten Klient_innen nutzten das Angebot der Beratungsstelle mehrmals. 891 (2014:751) Klient_innen waren im Jahr 2015 neu in unserer Beratungsstelle.

73% (2014:61%) der Klient_innen, die in unsere Beratungsstelle kamen, hatten die rumänische Staatsangehörigkeit, **26 %** (2014:39 %) - die bulgarische und **1 %** hatten eine andere Staatsangehörigkeit. Der Anteil nach Staatsangehörigkeit spiegelt das Angebot wieder. Im Jahr 2015 wurde die Beratung in der rumänischen Sprache durch zusätzliches Personal aufgestockt.

53 % von allen Klient_innen waren männlich und **47 %-** weiblich, wobei die meisten Anliegen jeweils die ganze Haushaltsgemeinschaft und/oder Familie betrafen, soweit es sich nicht um alleinstehenden Personen handelte.

Der Blick auf die Projektstatistik erlaubt es von einer weitgehend gleich starken Beteiligung von männlichen und weiblichen Klient_innen zu sprechen. Wir gehen somit davon aus, dass die Anlaufstelle für Männer und Frauen gleichermaßen zugänglich war.

Das weibliche Personal überwog innerhalb des Teams, jedoch waren auch durchgehend männliche Berater tätig. Sensible Themen, die ungern mit gegengeschlechtlichen Berater_innen angesprochen werden sollten, wurden beispielsweise außerhalb des Bürokontextes bei Begleitungen aufgegriffen. Innerhalb des Büros war auf Grund des Platzmangels vor dem Umzug eine diskrete Atmosphäre oftmals nicht zu gewährleisten.

Die meisten Klient_innen, die das Angebot des Projekts in Anspruch genommen haben, kamen aus dem Bezirk Neukölln mit **31 %** (2014:48%). Immer wieder kamen auch Klient_innen aus anderen Bezirken wie z.B.:

- | | | | |
|-------------------------------|------------------------|---------------------|--|
| - Friedrichshain-Kreuzberg: | 9 % (2014:5%) | - Reinickendorf: | 6 % (2014:7%) |
| - Charlottenburg-Wilmersdorf: | 12 % (2014:6%) | - Pankow: | 4 % (2014:3%) |
| - Spandau: | 11 % (2014:<2%) | - Treptow-Köpenick: | 3 % (2014:5%) |
| - Mitte: | 10 % (2014:7%) | - Andere: | < 3 % (Marzahn-Hellersdorf, Lichtenberg (2014:6%), Steglitz-Zehlendorf, Hennigsdorf, Potsdam...) |
| - Tempelhof-Schöneberg: | 9 % (2014:8%) | | |

Jahresstatistik, Anlaufstelle bei Amaro Foro e.V.- 2016

Die Dokumentation der Arbeit erfolgte durch eine Warteliste, die gleich als Erhebungsbogen verwendet wurde, durch die die statistische Auswertung der Geschlechterverteilung, der Nationalität, sowie Alter möglich war. Darüber hinaus konnten durch die Wartelisten auch die Beratungsanliegen und deren Häufigkeit erfasst werden.

Doch nicht alle Tätigkeiten innerhalb des Projektes konnten anhand des Erhebungsbogens erfasst werden. Viele kleine Telefonate z.B. wurden oft nicht dokumentiert.

1. Beratungseinheiten:

Im Jahr 2016 gab es bei der Anlaufstelle von Amaro Foro e.V. **7.587** (2015: 6.172) Beratungseinheiten. Darüber hinaus wurde 110 Mal (2015: 54) aufsuchende Arbeit mit Erst- und Folgegesprächen an bestimmten Orten (proaktiv und nach Meldungen) geleistet, was durchschnittlich ca. 9 Mal im Monat ergibt. Hierbei ist zu bemerken, dass einige Orte mehrmals und intensiv im Laufe der Projektzeit aufgesucht wurden und Folgemaßnahmen in die Wege gebracht wurden.

53 % (2015: 58%) von den gesamten Beratungseinheiten wurden in Art von Beratungen während unserer Beratungszeiten (Montag, Mittwoch und Donnerstag) mit durchschnittlicher Beratungszeit von 1,11 Stunden pro Beratungseinheit geleistet.

In 14 % der Gesamteinheiten waren die Projektmitarbeiter*innen als Sprachmittler*innen unterwegs (2015: 14%).

33 % der Gesamteinheiten wurde Beratung am Telefon gemacht (2015: 28%).

** Hierbei ist zu beachten, dass viele kürzere Gespräche, in denen beispielsweise lediglich die Adressen angesagt werden oder kurze Gespräche übersetzt werden, kaum dokumentiert sind.*

Aus der Projektfinanzierung gab es Mittel für zwei dienstliche Mobiltelefone.

2. Anliegen:

Die Anliegen der Klient*innen, die zu unserer Beratungsstelle kamen sind vielfältig.

Die Zahl der Anliegen ist größer als die Zahl der Beratungseinheiten, da fast alle Klient*innen mit mehreren Anliegen in die Beratung kamen. Durchschnittlich ging es pro Beratung um zwei Anliegen.

Das größte Thema in der Beratungsstelle ist die finanzielle Situation den Klient*innen geblieben. Es wurde **56 %** (2015:38%) aller Anliegen zu Schulden, finanzieller Planung, Anträge auf Kinder- und/oder Elterngeld oder SGB Leistungen beraten und begleitet.

12% (2015:21%) der Anliegen waren zum Thema Wohnen, u.a. (drohende) Obdachlosigkeit, Wohnverhältnisse, Wohnungssuche.

8 % (2015:15%) wurde zum Thema Arbeit beraten und begleitet.

Nach der vollen Arbeitnehmerfreizügigkeit für bulgarische und rumänische Staatsbürger*innen ab 2014 ist es festzustellen, dass viele Klient*innen von Selbstständigkeit in sozialversicherungspflichtige Beschäftigung gewechselt haben. Bei dieser Anliege ging es im Projektjahr 2016 hauptsächlich um die Arbeitnehmerverhältnisse.

Die Mitarbeiter*innen der Anlaufstelle haben **10 %** (2015:14%) der Gesamtanliegen rund um die Gesundheit beraten und begleitet, u.a. zu fehlendem Krankenversicherungsschutz, Anträgen auf Mitgliedschaft bei deutschen Krankenkassen, Schwangerschaften und Geburten sowie sonstige gesundheitliche Anliegen.

Das Thema Bildung kam mit **6 %** (2015:8%) der Gesamtanliegen vor. Der größte Teil dieser Anliegen handelte um die Einschulung von Kindern und Sprachkursangebote für Erwachsene.

5 % (2015:2%) der Anliegen handelten zur Rechtssicherheit.

Zu Rechtssicherheit zählen Beratungen zum Freizügigkeitsrecht, Begleitungen und Vermittlungen an Anwälte, sowie Kontakt mit der Polizei, Staatsanwaltschaft und Gerichten.

Der Blick auf die Anliegenzahlen lässt uns abschließend davon auszugehen, dass viele Klient*innen inzwischen in Arbeitsverhältnisse sind. Allerdings geht es in viele der Fälle um geringfügige Beschäftigungen. Nichtsdestotrotz nehmen viele Klient*innen ihre sozial-rechtliche Ansprüche wahr und somit erklären wir uns den Anstieg um die ca. 50 % der Anliegen im Bereich „Finanzielle Sicherheit“. Darüber hinaus ist es festzustellen, dass ein großer Teil der Klient*innen verschuldet ist. Knapp 20 % der Anliegen in der o.g. Kategorie waren zum Thema Schulden.

Die Tendenz aus den vergangenen Jahren ist auch im Projektjahr 2016 zu sehen. Anliegen im Bereich Existenzsicherung bleiben nach wie vor präsenter als Anliegen im Bereich Bildung und Arbeit z.B.

3. Klient*innen:

Die Anlaufstelle von Amaro Foro e.V. ist im Jahr 2010 ins Leben gerufen und die Tätigkeiten sind seither von einem Team von Roma und Nicht-Roma geleistet worden. Daher hat das Team das Vertrauen unseren Klient*innen ohne gezielte Werbemaßnahmen der Angebote in den Communities gewonnen. Das Projekt freut sich über einen großen Zulauf aus der Zielgruppe.

Die meisten Klient*innen nutzten das Angebot der Beratungsstelle mehrmals. 352 (2015: 891) Klient*innen waren im Jahr 2016 neu in unserer Beratungsstelle.

60 % (2015: 73%) der Klient*innen, die in unsere Beratungsstelle kamen, hatten die rumänische Staatsangehörigkeit, **39 %** (2015: 26%) - die bulgarische und **1 %** hatten eine andere Staatsangehörigkeit (2015: 1%). Der Anteil nach Staatsangehörigkeit spiegelt das Angebot wieder. Im Jahr 2016 wurde die Beratung in der bulgarischen Sprache durch zusätzliches Personal aufgestockt.

46 % von allen Klient*innen waren männlich (2015: 53%) und **54 %-** weiblich (2015: 47%), wobei die meisten Anliegen jeweils die ganze Haushaltsgemeinschaft und/oder Familie betrafen, soweit es sich nicht um alleinstehenden Personen handelte.

Der Blick auf die Projektstatistik erlaubt es von einer relativ gleich starken Beteiligung von männlichen und weiblichen Klient*innen zu sprechen. Wir gehen somit davon aus, dass die Anlaufstelle für Männer und Frauen gleichermaßen zugänglich war. Der Statistik ist allerdings zu entnehmen, dass im Projektjahr 2016 der Anteil der weiblichen Beratungssuchenden den Anteil der männlichen überschreitet, während im Projektjahr 2015 mehr männliche Personen die Anlaufstelle aufsuchten.

Das weibliche Personal überwog innerhalb des Teams, jedoch waren auch durchgehend männliche Berater tätig. Sensible Themen, die ungern mit gegengeschlechtlichen Berater*innen angesprochen werden sollten, wurden beispielsweise außerhalb des Bürokontextes bei Begleitungen aufgegriffen.

Die meisten Klient*innen, die das Angebot des Projekts in Anspruch genommen haben, kamen aus dem Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf mit **19 %** (2015: 11%). Immer wieder kamen auch Klient*innen aus anderen Bezirken wie z.B.:

- Neukölln: **15%** (2015:31%)
- Mitte: **15 %** (2015: 9%)
- Spandau: **10 %** (2015: 10%)
- Tempelhof-Schöneberg: **10 %** (2015: 9%)
- Reinickendorf: **6 %** (2015: 6%)
- Lichtenberg: **6 %** (2015: 2%)
- Treptow-Köpenick: **4 %** (2015: 3%)
- Friedrichshain- Kreuzberg: **3 %** (2015: 12%)
- Pankow: **3 %** (2015: 4%)
- Steglitz-Zehlendorf: **3 %** (2015: 1%)
- Marzahn-Hellersdorf: **2 %** (2015: 3%)
- Andere: **4 %** (Teltow, Oranienburg, Hennigsdorf, etc.)

Jahresstatistik, Anlaufstelle bei Amaro Foro e.V.- 2017

Die Dokumentation der Arbeit erfolgte durch eine Warteliste für die Klient*innen, die gleich als Erhebungsbogen verwendet wurde, durch den die statistische Auswertung der Geschlechterverteilung, der Nationalität, sowie des Alters möglich war. Darüber hinaus konnten durch die Wartelisten auch die Beratungsanliegen und deren Häufigkeit erfasst werden.

Doch nicht alle Tätigkeiten innerhalb des Projektes konnten anhand des Erhebungsbogens erfasst werden. Viele kleine Telefonate z.B. wurden oft nicht dokumentiert.

1. Beratungseinheiten:

Im Jahr 2017 gab es bei der Anlaufstelle von Amaro Foro e.V. insgesamt **8.569** (2016: 7.587) Beratungseinheiten. Darüber hinaus wurde 42 Mal (2016: 110) aufsuchende Arbeit mit Erst- und Folgegesprächen an bestimmten Orten geleistet, was durchschnittlich 3,5 Mal im Monat ergibt. Hierbei ist zu bemerken, dass einige Orte mehrmals und intensiv im Laufe der Projektzeit aufgesucht und Folgemaßnahmen in die Wege geleitet wurden. Zudem haben die Projektmitarbeiter*innen im Jahr 2017 keine proaktive Aufsuchende Arbeit geleistet. Diese haben sich nur auf Meldungen konzentriert.

49% (2016: 53%) der gesamten Beratungseinheiten wurden in Art von Beratungen während unserer Beratungszeiten im Büro mit durchschnittlicher Beratungszeit von ca. 1,12 Stunden pro Beratungseinheit geleistet. Die persönliche Beratung bleibt nach wie vor die am meisten angefragte Beratungsform. Allerdings können wir davon ausgehen, dass viele Klient*innen die Möglichkeiten in Anspruch nehmen, sich ein Rat am Telefon zu holen, um die Situation einzuschätzen. Aus unserer Sicht ist dies zwar sinnvoll, vor allem wenn die Ratsuchende arbeitstätig sind, eine ausführliche und kompetente Beratung ist aber am Telefon nicht möglich. Aus diesem Grund verwiesen die Projektmitarbeiter*innen nach einem Erstgespräch immer wieder auf unserer Beratungszeiten im Büro.

40% der Gesamteinheiten wurde Beratung am Telefon gemacht (2016: 33%).

** Hierbei ist zu beachten, dass viele kürzere Gespräche, in denen beispielsweise lediglich die Adressen angesagt werden oder kurze Gespräche übersetzt werden, kaum dokumentiert sind. Aus der Projektfinanzierung gab es Mittel für dienstliche Mobiltelefone.*

In 11% der Gesamteinheiten waren die Projektmitarbeiter*innen als Sprachmittler*innen unterwegs (2016: 14%).

2. Anliegen:

Die Anliegen der Klient*innen, die zur unserer Beratungsstelle kamen, sind vielfältig.

Die Zahl der Anliegen ist größer als die Zahl der Beratungseinheiten, da fast alle Klient*innen mit mehreren Anliegen in die Beratung kamen. Durchschnittlich ging es pro Beratung um zwei Anliegen.

Das größte Thema in der Beratungsstelle ist die finanzielle Situation den Klient*innen geblieben. Es wurde **54 %** (2016: 56%) aller Anliegen zu Schulden, finanzieller Planung, Anträge auf Kinder- und/oder Elterngeld oder SGB Leistungen beraten und begleitet.

Zu beobachten ist, dass im Jahr 2017 die Anliegen zum Thema ALG I vermehrt vorkamen, im Vergleich zu den vergangenen Jahren. Wir gehen davon aus, dass durch die volle Arbeitnehmerfreizügigkeit für bulgarische und rumänische Staatsbürger*innen seit dem Jahr 2014 viele Klient*innen bereits die Voraussetzungen (Einzahlung von mind. 12 Monaten AV-Beiträge) erfüllen und ihre Ansprüche diesbezüglich wahrnehmen.

Darüber hinaus ist festzustellen, dass ein groß Teil der Klient*innen verschuldet ist. Knapp 30 % der Anliegen in dieser Kategorie waren zum Thema Schulden.

14% (2016: 12%) der Anliegen waren zum Thema Wohnen, u.a. (drohende) Obdachlosigkeit, Wohnverhältnisse, Wohnungssuche sowie alles rund ums Wohnen, wie z.B. Strom- und Gasversorgung, Kautionen, Betriebskostenabrechnungen usw.

10% (2016: 8%) wurde zum Thema Arbeit beraten und begleitet.

Seit der vollen Arbeitnehmerfreizügigkeit für bulgarische und rumänische Staatsbürger*innen ab 2014 ist festzustellen, dass viele Klient*innen von der Selbständigkeit in sozialversicherungspflichtige Beschäftigung gewechselt haben. Bei diesen Anliegen ging es im Projektjahr 2017 hauptsächlich um die Rechte und Pflichten als Arbeitnehmer*in, Arbeitsverhältnisse u.v.m.

Die Mitarbeiter*innen der Anlaufstelle haben bei **10%** (2016: 10%) zum Thema Gesundheit beraten und begleitet, u.a. zu fehlendem Krankenversicherungsschutz, Anträgen auf Mitgliedschaft bei deutschen Krankenkassen, Schwangerschaften und Geburten sowie sonstige gesundheitliche Anliegen, wie z.B. zu medizinischer Versorgung von nicht-krankenversicherten Personen oder zu der Suche nach passenden Ärzt*innen.

Das Thema Bildung kam bei **5%** (2016: 6%) der Gesamtanliegen vor. Beim größten Teil dieser Anliegen handelte es sich um die Einschulung von Kindern und Sprachkurseangebote für Erwachsene.

5% (2016: 5%) der Anliegen galten der Rechtssicherheit.

Zu Rechtssicherheit zählen Beratungen zum Freizügigkeitsrecht, Begleitungen und Vermittlungen an Anwälte, sowie Kontakt mit der Polizei, Staatsanwaltschaft und Gerichten.

Die Tendenz aus den vergangenen Jahren ist auch im Projektjahr 2017 zu sehen. Anliegen im Bereich Existenzsicherung bleiben nach wie vor präsenter als Anliegen z.B. im Bereich Bildung.

3. Klient*innen:

Die Anlaufstelle von Amaro Foro e.V. ist im Jahr 2010 ins Leben gerufen und die Tätigkeiten sind seither von einem Team von Roma und Nicht-Roma geleistet worden. Daher hat das Team das Vertrauen unseren Klient*innen ohne gezielte Werbemaßnahmen bezüglich der Angebote in den Communities gewonnen. Das Projekt erfreut sich an großem Zulauf aus der Zielgruppe.

Die meisten Klient*innen nutzten das Angebot der Beratungsstelle mehrmals. 473 (2016: 352) Klient*innen waren im Jahr 2017 neu in unserer Beratungsstelle.

55% (2016: 60%) der Klient*innen, die in unsere Beratungsstelle kamen, hatten die rumänische Staatsangehörigkeit, **44%** (2016: 39%) die bulgarische und **1%** hatten eine andere Staatsangehörigkeit (2016: 1%).

44% aller Klient*innen waren männlich (2016: 46%) und **56 %** weiblich (2016: 54%), wobei die meisten Anliegen jeweils die ganze Haushaltsgemeinschaft und/oder Familie betrafen, soweit es sich nicht um alleinstehende Personen handelte.

Der Blick auf die Projektstatistik erlaubt es von einer relativ gleich starken Beteiligung von männlichen und weiblichen Klient*innen zu sprechen. Wir gehen somit davon aus, dass die Anlaufstelle für Männer und Frauen gleichermaßen zugänglich war. Der Statistik ist allerdings zu entnehmen, dass im Projektjahr 2017 der Anteil der weiblichen Beratungssuchenden wieder den Anteil der männlichen überschreitet. Diese Tendenz ist ab dem Projektjahr 2016 zu beobachten (2015: W- 47%; M- 53%).

Das weibliche Personal überwog innerhalb des Teams, jedoch waren auch durchgehend männliche Berater tätig. Sensible Themen, die ungern mit gegengeschlechtlichen Berater*innen angesprochen werden sollten, wurden beispielsweise außerhalb des Bürokontextes bei Begleitungen aufgegriffen.

Die meisten Klient*innen, die das Angebot des Projekts in Anspruch genommen haben, kamen aus dem Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf mit **25%** (2016: 19%). Immer wieder kamen auch Klient*innen aus anderen Bezirken wie z.B.:

- Neukölln: **14%** (2016: 15%)
- Spandau: **12%** (2016: 10%)
- Mitte: **9%** (2016: 15%)
- Tempelhof-Schöneberg: **9%** (2016: 10%)
- Lichtenberg: **5%** (2016: 6%)
- Friedrichshain- Kreuzberg: **5%** (2016: 3%)
- Reinickendorf: **4,5%** (2016: 6%)
- Treptow-Köpenick: **4%** (2016: 4%)
- Pankow: **4%** (2016: 3%)
- Steglitz-Zehlendorf: **3,5%** (2016: 3%)
- Andere (Teltow, Oranienburg, Hennigsdorf, etc.): **3%** (2016: 4%)
- Marzahn-Hellersdorf: **2%** (2016: 2%)

Jahresstatistik, Anlaufstelle bei Amaro Foro e.V.- 2018

Die Dokumentation der Arbeit erfolgte durch eine Warteliste für die Klient*innen, die gleich als Erhebungsbogen verwendet wurde, durch den die statistische Auswertung der Geschlechterverteilung, der Nationalität, sowie des Alters möglich war. Darüber hinaus konnten durch die Wartelisten auch die Beratungsanliegen und deren Häufigkeit erfasst werden.

Doch nicht alle Tätigkeiten innerhalb des Projektes konnten anhand des Erhebungsbogens erfasst werden. Viele kleine Telefonate z.B. wurden oft nicht dokumentiert.

1. Beratungseinheiten:

Im Jahr 2018 gab es bei der Anlaufstelle von Amaro Foro e.V. insgesamt **6.706** (2017: 8.569) Beratungseinheiten. Darüber hinaus wurde 22 Mal (2017: 42) aufsuchende Arbeit mit Erst- und Folgegesprächen an bestimmten Orten geleistet, was durchschnittlich 1,8 Mal im Monat ergibt. Hierbei ist zu bemerken, dass einige Orte mehrmals und intensiv im Laufe der Projektzeit aufgesucht und Folgemaßnahmen in die Wege geleitet wurden. Zudem haben die Projektmitarbeiter*innen im Jahr 2018 keine proaktive Aufsuchende Arbeit geleistet. Diese haben sich nur auf Meldungen konzentriert.

63,5% (2017: 49%) der gesamten Beratungseinheiten wurden in Art von Beratungen während unserer Beratungszeiten im Büro mit durchschnittlicher Beratungszeit von ca. 1,27 Stunden pro Beratungseinheit geleistet. Die persönliche Beratung bleibt nach wie vor die am meisten angefragte Beratungsform. Allerdings können wir davon ausgehen, dass viele Klient*innen die Möglichkeiten in Anspruch nehmen, sich ein Rat am Telefon zu holen, um die Situation einzuschätzen. Aus unserer Sicht ist dies zwar sinnvoll, vor allem wenn die Ratsuchende arbeitstätig sind, eine ausführliche und kompetente Beratung ist aber am Telefon nicht möglich. Aus diesem Grund verwiesen die Projektmitarbeiter*innen nach einem Erstgespräch immer wieder auf unserer Beratungszeiten im Büro.

26% der Gesamteinheiten wurde Beratung am Telefon gemacht (2017: 40%).

** Hierbei ist zu beachten, dass viele kürzere Gespräche, in denen beispielsweise lediglich die Adressen angesagt werden oder kurze Gespräche übersetzt werden, kaum dokumentiert sind. Aus der Projektfinanzierung gab es Mittel für dienstliche Mobiltelefone.*

In 10,5% der Gesamteinheiten waren die Projektmitarbeiter*innen als Sprachmittler*innen unterwegs (2017: 11%).

2. Anliegen:

Die Anliegen der Klient*innen, die zur unserer Beratungsstelle kamen, sind vielfältig.

Die Zahl der Anliegen ist größer als die Zahl der Beratungseinheiten, da fast alle Klient*innen mit mehreren Anliegen in die Beratung kamen. Durchschnittlich ging es pro Beratung um zwei Anliegen.

Das größte Thema in der Beratungsstelle ist die finanzielle Situation den Klient*innen geblieben. Es wurde **54 %** (2017: 54%) aller Anliegen zu Schulden, finanzieller Planung, Anträge auf Kinder- und/oder Elterngeld oder SGB Leistungen beraten und begleitet.

Zu beobachten ist, dass im Jahr 2018 die Anliegen zum Thema ALG I vermehrt vorkamen, im Vergleich zu den vergangenen Jahren. Wir gehen davon aus, dass durch die volle Arbeitnehmerfreizügigkeit für bulgarische und rumänische Staatsbürger*innen seit dem Jahr 2014 viele Klient*innen bereits die Voraussetzungen (Einzahlung von mind. 12 Monaten AV-Beiträge) erfüllen und ihre Ansprüche diesbezüglich wahrnehmen.

Darüber hinaus ist festzustellen, dass ein groß Teil der Klient*innen verschuldet ist. 31 % der Anliegen in dieser Kategorie waren zum Thema Schulden.

13% (2017: 14%) der Anliegen waren zum Thema Wohnen, u.a. (drohende) Obdachlosigkeit, Wohnverhältnisse, Wohnungssuche sowie alles rund ums Wohnen, wie z.B. Strom- und Gasversorgung, Kautionen, Betriebskostenabrechnungen usw.

8% (2017: 10%) wurde zum Thema Arbeit beraten und begleitet.

Seit der vollen Arbeitnehmerfreizügigkeit für bulgarische und rumänische Staatsbürger*innen ab 2014 ist festzustellen, dass viele Klient*innen von der Selbständigkeit in sozialversicherungspflichtige Beschäftigung gewechselt haben. Bei diesen Anliegen ging es im Projektjahr 2017 hauptsächlich um die Rechte und Pflichten als Arbeitnehmer*in, Arbeitsverhältnisse u.v.m.

Die Mitarbeiter*innen der Anlaufstelle haben bei **10%** (2017: 10%) zum Thema Gesundheit beraten und begleitet, u.a. zu fehlendem Krankenversicherungsschutz, Anträgen auf Mitgliedschaft bei deutschen Krankenkassen, Schwangerschaften und Geburten sowie sonstige gesundheitliche Anliegen, wie z.B. zu medizinischer Versorgung von nicht-krankenversicherten Personen oder zu der Suche nach passenden Ärzt*innen.

Das Thema Bildung kam bei **5%** (2017: 5%) der Gesamtanliegen vor. Beim größten Teil dieser Anliegen handelte es sich um die Einschulung von Kindern und Sprachkurseangebote für Erwachsene.

9% (2017: 5%) der Anliegen galten der Rechtssicherheit.

Zu Rechtssicherheit zählen Beratungen zum Freizügigkeitsrecht, Begleitungen und Vermittlungen an Anwälte, sowie Kontakt mit der Polizei, Staatsanwaltschaft und Gerichten.

Die Tendenz aus den vergangenen Jahren ist auch im Projektjahr 2018 zu sehen. Anliegen im Bereich Existenzsicherung bleiben nach wie vor präsenter als Anliegen z.B. im Bereich Bildung.

3. Klient*innen:

Die Anlaufstelle von Amaro Foro e.V. ist im Jahr 2010 ins Leben gerufen und die Tätigkeiten sind seither von einem Team von Roma und Nicht-Roma geleistet worden. Daher hat das Team das Vertrauen unseren Klient*innen ohne gezielte Werbemaßnahmen bezüglich der Angebote in den Communities gewonnen. Das Projekt erfreut sich an großem Zulauf aus der Zielgruppe.

Die meisten Klient*innen nutzten das Angebot der Beratungsstelle mehrmals.

53% (2017: 55%) der Klient*innen, die in unsere Beratungsstelle kamen, hatten die rumänische Staatsangehörigkeit, **46%** (2017: 44%) die bulgarische und **1%** hatten eine andere Staatsangehörigkeit (2017: 1%).

44% aller Klient*innen waren männlich (2017: 44%) und **56 %** weiblich (2017: 56%), wobei die meisten Anliegen jeweils die ganze Haushaltsgemeinschaft und/oder Familie betrafen, soweit es sich nicht um alleinstehenden Personen handelte.

Der Blick auf die Projektstatistik erlaubt es von einer relativ gleich starken Beteiligung von männlichen und weiblichen Klient*innen zu sprechen. Wir gehen somit davon aus, dass die Anlaufstelle für Männer und Frauen gleichermaßen zugänglich war. Der Statistik ist allerdings zu entnehmen, dass im Projektjahr 2018 der Anteil der weiblichen Beratungssuchenden wieder den Anteil der männlichen überschreitet und im Vergleich zu Vorjahr konstant geblieben ist.

Das weibliche Personal überwog innerhalb des Teams, jedoch waren auch durchgehend männliche Berater tätig. Sensible Themen, die ungern mit gegengeschlechtlichen Berater*innen angesprochen werden sollten, wurden beispielsweise außerhalb des Bürokontextes bei Begleitungen aufgegriffen.

Die meisten Klient*innen, die das Angebot des Projekts in Anspruch genommen haben, kamen aus dem Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf mit **21%** (2017: 25%). Immer wieder kamen auch Klient*innen aus anderen Bezirken wie z.B.:

Neukölln: **16%** (2017: 14%)

Spandau: **15%** (2017: 12%)

Mitte: **15%** (2017: 9%)

Tempelhof-Schöneberg: **5%** (2017: 9%)

Lichtenberg: **4%** (2017: 5%)

Friedrichshain- Kreuzberg: **4%** (2017: 5%)

Reinickendorf: **4%** (2017: 4,5%)

Treptow-Köpenick: **4%** (2017: 4%)

Pankow: **4%** (2017: 4%)

Steglitz-Zehlendorf: **4%** (2017: 3,5%)

Andere (Teltow, Oranienburg, Hennigsdorf, etc.):
3% (2017: 3%)

Marzahn-Hellersdorf: **1%** (2017: 2%)

Jahresstatistik, Anlaufstelle bei Amaro Foro e.V.- 2019

Die Dokumentation der Arbeit erfolgte durch eine Warteliste für die Klient*innen, die gleich als Erhebungsbogen verwendet wurde, durch den die statistische Auswertung der Geschlechterverteilung, der Nationalität, sowie des Alters möglich war. Darüber hinaus konnten durch die Wartelisten auch die Beratungsanliegen und deren Häufigkeit erfasst werden.

Doch nicht alle Tätigkeiten innerhalb des Projektes konnten anhand des Erhebungsbogens erfasst werden. Viele kleine Telefonate z.B. wurden oft nicht dokumentiert.

1. Beratungseinheiten:

Im Jahr 2019 gab es bei der Anlaufstelle von Amaro Foro e.V. insgesamt **5.339** (2018: 6.706) Beratungseinheiten. Darüber hinaus wurde 35 Mal (2018: 22) aufsuchende Arbeit mit Erst- und Folgegesprächen an bestimmten Orten geleistet, was durchschnittlich 2,9 Mal im Monat ergibt. Hierbei ist zu bemerken, dass einige Orte mehrmals und intensiv im Laufe der Projektzeit aufgesucht und Folgemaßnahmen in die Wege geleitet wurden. Die Projektmitarbeiter*innen haben im Jahr 2019 keine proaktive Aufsuchende Arbeit geleistet. Diese haben sich nur auf Meldungen konzentriert.

64,38% (2018: 63,5%) der gesamten Beratungseinheiten wurden in Art von Beratungen während unserer Beratungszeiten im Büro mit durchschnittlicher Beratungszeit von ca. 1,25 Stunden pro Beratungseinheit geleistet. Die persönliche Beratung bleibt nach wie vor die am meisten angefragte Beratungsform. Allerdings nehmen viele Klient*innen die Möglichkeiten in Anspruch, sich ein Rat am Telefon zu holen, um die Situation einzuschätzen. Aus unserer Sicht ist dies zwar sinnvoll, vor allem wenn die Ratsuchende arbeitstätig sind, eine ausführliche und kompetente Beratung ist aber am Telefon nicht möglich. Aus diesem Grund verwiesen die Projektmitarbeiter*innen nach einem Erstgespräch immer wieder auf unserer Beratungszeiten im Büro.

27,87% der Gesamteinheiten wurde Beratung am Telefon gemacht (2018: 26%).

** Hierbei ist zu beachten, dass viele kürzere Gespräche, in denen beispielsweise lediglich die Adressen angesagt werden oder kurze Gespräche übersetzt werden, kaum dokumentiert sind. Aus der Projektfinanzierung gab es Mittel für dienstliche Mobiltelefone.*

In 7,75% der Gesamteinheiten waren die Projektmitarbeiter*innen als Sprachmittler*innen unterwegs (2018: 10,5%).

2. Anliegen:

Die Anliegen der Klient*innen, die zur unserer Beratungsstelle kamen, sind vielfältig.

Die Zahl der Anliegen ist größer als die Zahl der Beratungseinheiten, da fast alle Klient*innen mit mehreren Anliegen in die Beratung kamen. Durchschnittlich ging es pro Beratung um zwei Anliegen.

Das größte Thema in der Beratungsstelle ist die finanzielle Situation den Klient*innen geblieben. Es wurde **53 %** (2018: 54%) aller Anliegen zu Schulden, finanzieller Planung, Anträge auf Kinder- und/oder Elterngeld oder SGB Leistungen beraten und begleitet.

Zu beobachten ist, dass im Jahr 2019 die Anliegen zum Thema ALG I weiterhin vermehrt vorkamen, im Vergleich zu den vergangenen Jahren. Wir gehen davon aus, dass durch die volle Arbeitnehmerfreizügigkeit für bulgarische und rumänische Staatsbürger*innen seit dem Jahr 2014 viele Klient*innen bereits die Voraussetzungen (Einzahlung von mind. 12 Monaten AV-Beiträge) erfüllen und ihre Ansprüche diesbezüglich wahrnehmen.

Darüber hinaus ist festzustellen, dass ein groß Teil der Klient*innen verschuldet ist. 33 % der Anliegen in dieser Kategorie waren zum Thema Schulden.

15% (2018: 13%) der Anliegen waren zum Thema Wohnen, u.a. (drohende) Obdachlosigkeit, Wohnverhältnisse, Wohnungssuche sowie alles rund ums Wohnen, wie z.B. Strom- und Gasversorgung, Kautionen, Betriebskostenabrechnungen usw.

7% (2018: 8%) wurde zum Thema Arbeit beraten und begleitet.

Seit der vollen Arbeitnehmerfreizügigkeit für bulgarische und rumänische Staatsbürger*innen ab 2014 ist festzustellen, dass viele Klient*innen von der Selbständigkeit in sozialversicherungspflichtige Beschäftigung gewechselt haben. Bei diesen Anliegen ging es im Projektjahr 2019 hauptsächlich um die Rechte und Pflichten als Arbeitnehmer*in, Arbeitnehmerverhältnisse u.v.m.

Die Mitarbeiter*innen der Anlaufstelle haben bei **8%** (2018: 10%) zum Thema Gesundheit beraten und begleitet, u.a. zu fehlendem Krankenversicherungsschutz, Anträgen auf Mitgliedschaft bei deutschen Krankenkassen, Schwangerschaften und Geburten sowie sonstige gesundheitliche Anliegen, wie z.B. zu medizinischer Versorgung von nicht-krankenversicherten Personen oder zu der Suche nach passenden Ärzt*innen.

Das Thema Bildung kam bei **5%** (2018: 5%) der Gesamtanliegen vor. Beim größten Teil dieser Anliegen handelte es sich um die Einschulung von Kindern und Sprachkursangebote für Erwachsene.

11% (2018: 9%) der Anliegen galten der Rechtssicherheit.

Zu Rechtssicherheit zählen Beratungen zum Freizügigkeitsrecht, Begleitungen und Vermittlungen an Anwälte, sowie Kontakt mit der Polizei, Staatsanwaltschaft und Gerichten.

Die Tendenz aus den vergangenen Jahren ist auch im Projektjahr 2019 zu sehen. Anliegen im Bereich Existenzsicherung bleiben nach wie vor präsenter als Anliegen z.B. im Bereich Bildung.

3. Klient*innen:

Die Anlaufstelle von Amaro Foro e.V. ist im Jahr 2010 ins Leben gerufen und die Tätigkeiten sind seither von einem Team von Roma und Nicht-Roma geleistet worden. Daher hat das Team das Vertrauen unseren Klient*innen ohne gezielte Werbemaßnahmen bezüglich der Angebote in den Communities gewonnen. Das Projekt erfreut sich an großem Zulauf aus der Zielgruppe.

Die meisten Klient*innen nutzten das Angebot der Beratungsstelle mehrmals.

52% (2018: 53%) der Klient*innen, die in unsere Beratungsstelle kamen, hatten die rumänische Staatsangehörigkeit, **44%** (2018: 46%) die bulgarische und **4%** hatten eine andere Staatsangehörigkeit (2018: 1%).

37% aller Klient*innen waren männlich (2018: 44%) und **63 %** weiblich (2018: 56%).

Der Blick auf die Projektstatistik erlaubt es von einer relativ hohen Beteiligung von weiblichen Klient*innen zu sprechen, wobei die meisten Anliegen jeweils die ganze Haushaltsgemeinschaft und/oder Familie betrafen, soweit es sich nicht um alleinstehende Personen handelte.

Das weibliche Personal überwog innerhalb des Teams, jedoch waren auch durchgehend männliche Berater tätig. Sensible Themen, die ungern mit gegengeschlechtlichen Berater*innen angesprochen werden sollten, wurden beispielsweise außerhalb des Bürokontextes bei Begleitungen oder in separaten Räumen aufgegriffen.

Die meisten Klient*innen, die das Angebot des Projekts in Anspruch genommen haben, waren Erwachsene zwischen 30 und 64 Jahren und kamen u. A. aus dem Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf mit **23%** (2018: 21%). Immer wieder kamen auch Klient*innen aus anderen Bezirken wie z.B.:

Spandau: **14%** (2018: 15%)

Neukölln: **13%** (2018: 16%)

Mitte: **13%** (2018: 15%)

Tempelhof-Schöneberg: **6%** (2018: 5%)

Lichtenberg: **5%** (2018: 4%)

Friedrichshain- Kreuzberg: **5%** (2018: 4%)

Reinickendorf: **5%** (2018: 4%)

Pankow: **4%** (2018: 4%)

Treptow-Köpenick: **4%** (2018: 4%)

Steglitz-Zehlendorf: **3%** (2018: 4%)

Andere (Teltow, Oranienburg, Hennigsdorf, etc.):

4% (2018: 3%)

Marzahn-Hellersdorf: **1%** (2018: 1%)

Jahresstatistik, Anlaufstelle bei Amaro Foro e.V.- 2020

Die Dokumentation der Arbeit erfolgte durch eine Warteliste für die Klient*innen, die gleich als Erhebungsbogen verwendet wurde, durch den die statistische Auswertung der Geschlechterverteilung, der Nationalität, sowie des Alters möglich war. Darüber hinaus konnten durch die Wartelisten auch die Beratungsanliegen und deren Häufigkeit erfasst werden. Während der Beratung im Lockdown wurden virtuelle Wartelisten durch die Berater*innen geführt.

Doch nicht alle Tätigkeiten innerhalb des Projektes konnten anhand des Erhebungsbogens erfasst werden. Viele kleine Telefonate z.B. wurden oft nicht dokumentiert, insbesondere während der Arbeit im Lockdown.

1. Beratungseinheiten:

Im Jahr 2020 gab es bei der Anlaufstelle von Amaro Foro e.V. insgesamt **6.472** (2019: 5.339) Beratungseinheiten.

23,5% (2019: 64,4%) der gesamten Beratungseinheiten wurden in Art von Beratungen während unserer Beratungszeiten im Büro geleistet. Obwohl die persönliche Beratung nach wie vor die am meisten angefragte Beratungsform bleibt, war diese im Jahr 2020 aufgrund der epidemiologischen Zustände stark eingeschränkt. Aus diesem Grund ist die Zahl der persönlichen Beratungen deutlich weniger als im vorherigen Jahr.

75,6% der Gesamteinheiten wurde Beratung am Telefon sowie Onlineberatung gemacht (2019: 27,9%).

** Hierbei ist zu beachten, dass viele kürzere Gespräche, in denen beispielsweise lediglich die Adressen angesagt werden oder kurze Gespräche übersetzt werden, kaum dokumentiert sind. Aus der Projektfinanzierung gab es Mittel für dienstliche Mobiltelefone.*

Den mehr als doppelten Anstieg an dieser Beratungsform ist mit dem Lockdown im Jahr 2020 zu erklären.

In 0,9% der Gesamteinheiten waren die Projektmitarbeiter*innen als Sprachmittler*innen unterwegs (2019: 7,7%).

2. Anliegen:

Die Anliegen der Klient*innen, die zur unserer Beratungsstelle kamen, sind vielfältig.

Die Zahl der Anliegen ist größer als die Zahl der Beratungseinheiten, da fast alle Klient*innen mit mehreren Anliegen in die Beratung kamen. Durchschnittlich ging es pro Beratung um zwei Anliegen.

Das größte Thema in der Beratungsstelle ist die finanzielle Situation den Klient*innen geblieben. Es wurde **75 %** (2019: 53%) aller Anliegen zu Schulden, finanzieller Planung, Anträge auf Kinder- und/oder Elterngeld oder SGB Leistungen beraten.

Zu beobachten ist, dass im Jahr 2020, im Zuge der Auswirkungen der Pandemie auf den Arbeitsmarkt, die Anliegen zum Thema ALG I vermehrt vorkamen, im Vergleich zu den vergangenen Jahren.

Wir gehen davon aus, dass durch die volle Arbeitnehmerfreizügigkeit für bulgarische und rumänische Staatsbürger*innen seit dem Jahr 2014 viele Klient*innen bereits die Voraussetzungen (Einzahlung von mind. 12 Monaten AV-Beiträge) erfüllen und ihre Ansprüche diesbezüglich wahrnehmen bzw. im Jahr 2020 wahrnehmen mussten.

Darüber hinaus ist festzustellen, dass ein Großteil der Klient*innen verschuldet ist. In ca. jeden zweiten Fall in dieser Kategorie ging es auch um Schulden.

13% (2019: 15%) der Anliegen waren zum Thema Wohnen, u.a. (drohende) Obdachlosigkeit, Wohnverhältnisse, Wohnungssuche sowie alles rund ums Wohnen, wie z.B. Strom- und Gasversorgung, Kautionen, Betriebskostenabrechnungen usw.

9% (2019: 7%) wurde zum Thema Arbeit beraten und begleitet.

Seit der vollen Arbeitnehmerfreizügigkeit für bulgarische und rumänische Staatsbürger*innen ab 2014 ist festzustellen, dass viele Klient*innen von der Selbständigkeit in sozialversicherungspflichtige Beschäftigung gewechselt haben. Bei diesen Anliegen ging es im Projektjahr 2020 hauptsächlich um die Rechte und Pflichten als Arbeitnehmer*in, Arbeitsverhältnisse u.v.m.

Die Mitarbeiter*innen der Anlaufstelle haben bei **6%** (2019: 8%) zum Thema Gesundheit beraten und begleitet, u.a. zu fehlendem Krankenversicherungsschutz, Anträgen auf Mitgliedschaft bei deutschen Krankenkassen, Schwangerschaften und Geburten sowie sonstige gesundheitliche Anliegen, wie z.B. zu medizinischer Versorgung von nicht-krankenversicherten Personen oder zu der Suche nach passenden Ärzt*innen.

Das Thema Bildung kam bei **5%** (2019: 5%) der Gesamtanliegen vor. Beim größten Teil dieser Anliegen handelte es sich um die Einschulung von Kindern und Sprachkurseangebote für Erwachsene.

14% (2019: 11%) der Anliegen galten der Rechtssicherheit.

Zu Rechtssicherheit zählen Beratungen zum Freizügigkeitsrecht, Begleitungen und Vermittlungen an Anwälte, sowie Kontakt mit der Polizei, Staatsanwaltschaft und Gerichten.

Die Tendenz aus den vergangenen Jahren ist auch im Projektjahr 2020 zu sehen. Anliegen im Bereich Existenzsicherung bleiben nach wie vor präsenter als Anliegen z.B. im Bereich Bildung.

3. Klient*innen:

Die Anlaufstelle von Amaro Foro e.V. ist im Jahr 2010 ins Leben gerufen und die Tätigkeiten sind seither von einem Team von Roma und Nicht-Roma geleistet worden. Daher hat das Team das Vertrauen unseren Klient*innen ohne gezielte Werbemaßnahmen bezüglich der Angebote in den Communities gewonnen. Das Projekt erfreut sich an großem Zulauf aus der Zielgruppe.

Die meisten Klient*innen nutzten das Angebot der Beratungsstelle mehrmals.

50% (2019: 52%) der Klient*innen, die in unsere Beratungsstelle kamen, hatten die rumänische Staatsangehörigkeit, **49%** (2019: 44%) die bulgarische und **1%** hatten eine andere Staatsangehörigkeit (2019: 4%).

36% aller Klient*innen waren männlich (2019: 37%) und **64%** weiblich (2019: 63%).

Der Blick auf die Projektstatistik erlaubt es von einer relativ hohen Beteiligung von weiblichen Klient*innen zu sprechen, wobei die meisten Anliegen jeweils die ganze Haushaltsgemeinschaft und/oder Familie betrafen, soweit es sich nicht um alleinstehende Personen handelte.

Das weibliche Personal überwog innerhalb des Teams, jedoch waren auch durchgehend männliche Berater tätig. Sensible Themen, die ungern mit gegengeschlechtlichen Berater*innen angesprochen werden sollten, wurden beispielsweise außerhalb des Bürokontextes bei Begleitungen oder in separaten Räumen aufgegriffen.

Die meisten Klient*innen, die das Angebot des Projekts in Anspruch genommen haben, waren Erwachsene zwischen 30 und 64 Jahren und kamen u. A. aus dem Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf mit **22%** (2019: 23%). Immer wieder kamen auch Klient*innen aus anderen Bezirken wie z.B.:

Spandau: **13%** (2019: 14%)

Neukölln: **11%** (2019: 13%)

Mitte: **10%** (2019: 13%)

Tempelhof-Schöneberg: **9%** (2019: 6%)

Lichtenberg: **6%** (2019: 5%)

Friedrichshain- Kreuzberg: **4%** (2019: 5%)

Reinickendorf: **4%** (2019: 5%)

Pankow: **5%** (2019: 4%)

Treptow-Köpenick: **6%** (2019: 4%)

Steglitz-Zehlendorf: **3%** (2019: 3%)

Andere (Teltow, Oranienburg, Hennigsdorf, etc.):

5% (2019: 4%)

Marzahn-Hellersdorf: **2%** (2019: 1%)